

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 90 (2013)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Des Priesters Jubelfeier

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Des Priesters Jubelfeier

Weihe und Segen erstarken,  
beginnen mir herbstlich zu glühen –  
Früh im Dämmern des Morgens,  
spät im Sinken der Sonne.  
Kelch, mein Kelch,  
nun dienest du mir zum goldenen Feste,  
Trägst das Blut des HERRN  
und meines eigenen Herzens.

Leuchtest du purpurn auf,  
entsteigen dem flimmernden Grunde  
Dorf und Berge der Heimat,  
geliebte Hecken und Wälder,  
Treten mir Mutter und Vater,  
Bruder und Schwester entgegen,  
Neigt sich die Seele noch immer  
der hohen und schweren Berufung.

Einstmals bargest du heimlich  
die Nächte und Tage des Kammers,  
Hegtest die innigen Wünsche  
und allen Trost im Verzicht.  
Aber jetzt lächelt versöhnt und geläutert  
die Sehnsucht der Herzens,  
Lächelt mir doch die unvergleichliche  
Treue des Meisters.

Müde ward einzig der Leib,  
von Arbeit und Leiden zerschunden,  
Nähert er sich dem Kreuz.  
Das Herz erblühet in Liebe  
heute wie gestern und immer.  
Es hat aufs Blut widerstanden  
Und erwartet den letzten Anruf –  
zur ewigen Freude.

P. Bruno Stephan Scherer

